



WETTERSTATION GÖTTINGEN

www.wetterstation-goettingen.de
info@wetterstation-goettingen.de

 Wetterstation Göttingen
51,63° n.B. 9,86° ö.L. 171 m.ü.N.N

Quartalsbericht Herbst 2004

Der Herbst 2004 blieb in Göttingen insgesamt eher unauffällig. Es gab weder Unwetter noch intensive Abweichungen von den örtlichen Referenzwerten. Die größten Differenzen im Vergleich zum langjährigen Mittel gab es beim Sonnenschein und seinen Analysewerten (s.u.).

Alle drei Monate des Quartals können mit 9,6°C als Mittelwert eine ausgeglichene Temperaturbilanz vorweisen. Die geringen Abweichungen von den jeweiligen Referenzwerten liegen alle minimal im positiven Bereich, so dass der gesamte Zeitraum einen Wärmeüberschuss von 0,4 K hinterlässt und das Defizit des Vorjahreszeitraums genau ausgleicht.

Mit 6 Frosttagen, die alle im November verzeichnet wurden, wurde das „Soll“ um 4 Tage verfehlt. Diese Abweichung ist aber genauso wenig bemerkenswert, wie die Tatsache, dass es während des gesamten Beobachtungszeitraums der WSG seit November 2000 keinen Eistag (Maxima $<0,1^{\circ}\text{C}$) in einem Herbstmonat in Göttingen gab. Besonders in den Übergangsjahrezeiten sind hier die Variationsbreiten groß und die statistischen Eis- (1) und Frosttage (10) ergeben sich vor allem durch relativ seltene frühwinterliche Kältewellen Ende November. Jahre mit einer großen Zahl von Frosttagen im Oktober, wie etwa im letzten Jahr, sind die Ausnahme. Üblich hingegen ist, dass wir dem September die letzten, in diesem Fall 5 Sommertage (+1) des Jahres verdanken. Nur statistisch alle 2 Jahre übersteigt das Thermometer die 25°C-Marke auch noch einmal im Oktober.

Zwei der drei Monate waren so nass, dass auch der relativ trockene Oktober die Bilanz nicht ausgleichen konnte. Mit 170 mm fielen 30 mm mehr Niederschlag (+21 %) als üblich. Damit setzt auch der diesjährige Herbst den Trend seiner 3 Vorjahre zu mehr Niederschlag während dieses Zeitraums fort. Die diesjährige Abweichung ist jedoch nicht auf Einzelereignisse zurückzuführen, sondern auch auf die Gesamtzahl der Niederschlagstage ($>0,25$ mm), die mit 54 den Referenzwert um 20 Tage übertrifft. Ergiebige Regenfälle (>10 mm) gab es an 6 Tagen (+3).

Selbst wenn man die potentielle Verdunstung, also die maximal mögliche Wasserabgabe des Bodens und der Vegetation an die Atmosphäre, mit dem gesamten Niederschlag vergleicht, gab es einen Überschuss von 11 Litern je m^2 , der das Grundwasser auffüllen konnte. Zum Vergleich: Im Sommer 2003 fehlten bei dieser Berechnung 225 Liter je m^2 !

Trotz der Feuchtigkeit schien die Sonne 109 Stunden oder 38 % länger, als im Vergleich zum Dreimonatszeitraum der Jahre 1960-1990, was einer mittleren Bewölkung von genau 60 % entspricht. An 18 Tagen lag der Wolkenanteil bei weniger als 20 % (+10), während 13 bedeckte Tage ein Defizit von 9 Tagen bedeuten. Die sonnigste Phase gab es Anfang September, als der Wolkenanteil während der ersten 10 Tage 20% nicht überstieg.

Die Windbilanz ist wieder sehr ausgeglichen. Die mit 77 km/h stärkste Windböe stammt ausgerechnet aus dem normalerweise windschwächsten Monat des Jahres, dem September. In der Bilanz der dominanten Windrichtung fehlen vor allem die Ostlagen, deren Anteile sich Süd- und Westlagen gesichert haben.